

Die RKI-Akte oder: Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse



Bei [Telepolis](#) („Es brodeln, es brabbelt, es raunt im Netz“) wurde ich auf eine interessante [Akte](#) aufmerksam. Jemand [kommentierte](#) dort:

Zur „Freiheit der Information“ finden sich im Mailwechsel zur Vorbereitung des „Panikpapiers“ des BMI einige interessante Informationen:

Von den insgesamt 217 Seiten die das RKI aufgrund des Informationsfreiheitsgesetz publizieren musste, sind 113 komplett geschwärzt. Begründet wird dies mit „Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen“.

An der Vorbereitung des Panikpapiers waren laut RKI folgende Institutionen beteiligt:

- RWI-Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung, ein öffentlich finanziertes Verein*
- IW Institut deutscher Wirtschaft, ein privates Wirtschaftsforschungsinstitut*
- Die Universitäten Kassel, Lausanne, Nottingham, Ningbo (China), öffentliche Institute, nehme ich an*
- Turgot-Ventures AG, eine Investmentfirma in den Bereichen: Gesundheit, digitale Medien und Mobilität (auf der Homepage ist am 2.5.21 von Yachthandel und Yachtservice die Rede)*

Themen der geschwärzten Seiten sind:

- Unterlagen zu Projektion und empirische Bestimmungen bestimmter Parameter*
- Unterlagen zur Eindämmung durch Aufklärungs- und Mobilisierungskampagnen*
- Unterlagen zu wirtschaftlichen Dimensionen verschiedener Corona-Szenarien*
- Sieben Punkte-Plan für Deutschland*

Informationen, die offensichtlich nur und ausschliesslich „Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen“ enthalten können und deshalb komplett geschwärzt werden müssen.

Vor allem, da die meisten Beteiligten mit öffentlichen Geldern finanziert werden.

Ich sage dazu nichts. Das könnte die Bevölkerung verunsichern.